

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	09.09.2013
Ausschuss Schule und Weiterbildung	26.09.2013

Internetleitungen im Kölner Süden

In der Sitzung der Bezirksvertretung Rodenkirchen (03.06.2013) und im Ausschuss für Schule und Weiterbildung (01.07.2013) wurde nach einer „Verbesserung der Internetleitungen im Kölner Süden“ (speziell der Schulen) nachgefragt.

Beiliegend werden die beiden Ausschüsse über den aktuellen Sachstand und die zwischenzeitlichen Aktivitäten der Verwaltung informiert.

Wegen des übereinstimmenden Tenors der Anfragen (die Fragen der sachkundigen Einwohnerin Frau Quilling sind inhaltlich weitestgehend identisch mit der Fragestellung/Sachstandsmitteilung für die Bezirksvertretung Rodenkirchen), erfolgt die Beantwortung/Sachstandsmitteilung an die anfragenden Gremien nacheinander.

Frau Quilling, sachkundige Einwohnerin, nimmt Bezug auf Presseartikel aus der vorangegangenen Woche und fragt zum Thema „Internetleitungen im Kölner Süden“:

Mehrere Schulen im Kölner Süden können aufgrund der eingeschränkten Kapazitäten der Internetleitungen nur eingeschränkt arbeiten (so z.B. die Gesamtschule Rodenkirchen, die Realschule in Godorf und die Grundschule in Mechernich). Die Bezirksvertreter befürchten eine „Zwei-Klassen-Gesellschaft im Schulsystem“.

Frau Quilling bittet um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was kann die Schulverwaltung dazu beitragen, um die Situation für die Schulen sowie die Schülerinnen und Schüler zeitnah zu verbessern?
2. Welche Gründe sind vordergründig für die schlechte Versorgung im Kölner Süden verantwortlich?
3. Was kann der Netzanbieter sowie andere erforderliche Stellen tun, um die technischen Voraussetzungen zu verbessern? Welche alternativen Möglichkeiten gibt es?
4. Ist der Schulverwaltung bekannt, ob es noch weitere Stadtgebiete Kölns mit ähnlicher Problematik gibt?

Antwort der Verwaltung:

Generell ist einleitend anzumerken, dass durch die Providerausschreibung vom 01.09.2011 dem Netzbetreiber die Verpflichtung obliegt, die Schulen mit entsprechender Bandbreite für das pädagogische Netz zu versorgen. Auf Basis dieser vertraglichen Verpflichtung wird dies aktuell in der Regel durch eine Bandbreite von (mindestens) 2 Mbit/s bzw. 6 Mbit/s und beim Zugang über Glasfaser mittels mindestens 10 Mbit/s sichergestellt.

Basis für eine Weiterentwicklung der zur Verfügung gestellten Bandbreiten ist die Verpflichtung zur „Weiterentwicklung des globalen Schulnetzes mit seinen einzelnen Bereichen gem. dem technischen Fortschritt durch den Auftragnehmer“.

Im vorliegenden Fall hat Stadtdirektor Guido Kahlen dem Vorsitzenden des Vorstands der Rhein-Energie AG Köln, Herrn Dr. Dieter Steinkamp schriftlich die aktuelle Situation im Kölner Süden mit der Bitte dargelegt, die offenen Fragen an die Geschäftsführung der NetCologne zur Beantwortung weiterzugeben.

Mit Schreiben vom 09.07.2013 nimmt der Sprecher der Geschäftsleitung der NetCologne, Herr Dr. Hans Konle hierzu Stellung (siehe Anlage 1 und 2):

Im Zuge der Arbeiten zur Erstellung eines sogenannten Bandbreitenatlasses für alle Kölner Schulen wurde die NetCologne durch das Amt für Informationsverarbeitung zusätzlich gebeten, im Detail zu ermitteln, an welchen Kölner Schulen, aktuell welche Bandbreite zur Verfügung gestellt wird (auch speziell für den Kölner Süden) und wo eine Erhöhung auf Basis der in der Providerausschreibung (Auftrag vom 01.09.2011) zugesagten Bandbreite möglich ist.

Speziell für den Kölner Süden kann hierbei festgestellt werden, dass in 13 Schulen eine Erhöhung der Bandbreite veranlasst ist und in 12 Schulen sofort umgesetzt wird (siehe Anlage 3).

Aufgrund Ihrer besonderen Situation (große Schule bzw. mobiles Lernen in Form von sogenannten Laptop-Klassen) ist es jedoch in der Gesamtschule Rodenkirchen und Realschule Godorf erforderlich, spezielle Maßnahmen zu ergreifen. Im Detail wurde hier folgendes mit dem Netzbetreiber (in einem ersten Schritt) vereinbart:

- Die Bandbreite für die Gesamtschule Rodenkirchen wurde durch die Bündelung frei gewordener Kupferleitungen zum Beginn des neuen Schuljahres auf 15 MBit/s gesteigert.
- Die Bandbreite der Realschule Godorf wird durch die Anmietung weiterer Kupferleitungen auf mind. 4 Mbit/s erhöht.

Diese Erhöhung stellt eine Erweiterung um das Vierfache des aktuellen Wertes dar.

Eine weitere Erhöhung ist aufgrund der momentanen Leitungsstruktur (Kupferleitungen) aus technischen und physikalischen Gründen nicht möglich.

Aktuell wird davon ausgegangen, dass diese zusätzliche Kapazität spätestens Anfang

November zur Verfügung steht. Zusätzlich wird derzeit eine mögliche Glasfasererschließung mit FttC-Technologie (fibre-to-the-curb) geprüft.

Zu Frage 1:

Wie oben dargestellt unternimmt die Stadtverwaltung Köln in Zusammenarbeit mit dem Netzanbieter eine Vielzahl von Anstrengungen, um den Kölner Schulen die Grundvoraussetzungen für ein zeitgemäßes Lernen – hierzu gehört auch eine performante Internetverbindung – zur Verfügung zu stellen. So besteht die Verpflichtung seitens des Netzbetreibers, die Schulen mit entsprechender Bandbreite für das pädagogische Netz zu versorgen. Gerade mit Blick auf die diversen Aktivitäten zum Thema „Internetstadt Köln“ und „mobiles Lernen“ gibt es aktuell verstärkte Bemühungen der Verwaltung, in Zusammenarbeit mit dem Netzbetreiber, die Bandbreiten der Kölner Schulen entsprechend den pädagogischen Erfordernissen anzupassen.

So wurde durch den Netzanbieter ganz konkret die für jede einzelne Schule mögliche Bandbreite ermittelt und dem in der o.g. Providerausschreibung genannten Standard angepasst. Sollten im Einzelfall aufgrund der in der jeweiligen Schule genutzten medienpädagogischen Ausstattung eine Bandbreitenerweiterung erforderlich sein, so wird diese individuell zur Verfügung gestellt (z.B. durch Anmietung zusätzlicher Leitungen etc.). Aktuelle Beispiele sind die beiden oben genannten Schulen im Kölner Süden und die Willy-Brandt-Gesamtschule.

Zur Prüfung inwieweit weitere Verbesserungen der möglichen Bandbreiten und Standards möglich sind, ist ein Gespräch zwischen der Geschäftsführung der NetCologne und Stadtdirektor Guido Kahlen geplant.

Zu Frage 2:

Wie Anlage 1 zeigt, gestaltet sich die Versorgung im Kölner Süden generell nicht schlecht. Leider stellt sich die Situation nur so dar, dass jene beiden Schulen, welche aufgrund ihrer Größe (Gesamtschule Rodenkirchen) bzw. der in der Schule genutzten Technikausstattung (wie die Real-

schule Godorf als sog. „Laptopschule“) ein außergewöhnlich großer Bedarf an höherer Bandbreite erforderlich ist. Diesem Bedarf wird nun durch die oben beschriebenen Maßnahmen Rechnung getragen.

Ergänzend kommt an diesen beiden Schulen hinzu, dass eine Bandbreitenerweiterung aufgrund der tatsächlichen Gegebenheiten vor-Ort (lange Wegstrecke zwischen sog. Übergabepunkt und Schulgebäude) leistungsmindernd ist und eine entsprechende Bandbreitenerhöhung (z.B. auf Glasfasertechnik) sehr teure Erdarbeiten (ca. 70 TEUR/Schule) voraussetzt.

Zu Frage 3:

Siehe hierzu die Beantwortungen der Fragen 1 und 2.

Zu Frage 4:

Bisher sind keine ähnlichen Probleme in weiteren Stadtgebieten bekannt. Aktuell gibt es eine Grundversorgung der pädagogischen Bereiche in den Kölner Schulen auf Basis von (mindestens) 2 Mbit/s bzw. 6 MBit/s, beim Zugang über Glasfaser mindestens 10 Mbit/s.

Generell bleibt zu sagen, dass den Schulen bei einem nachvollziehbaren weitergehenden Bedarf an pädagogischer Bandbreite in Absprache mit dem Netzbetreiber eine Bandbreitenerweiterung zur Verfügung gestellt wird.

gez. Dr. Klein